

# ifo Konjunkturtest Januar 2015 in Kürze: Die deutsche Wirtschaft startet gut ins neue Jahr<sup>1</sup>

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Januar von 105,5 im Vormonat auf 106,7 Punkte gestiegen. Dies war der dritte Anstieg in Folge. Die Unternehmen waren merklich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Zudem blickten sie wieder mehrheitlich optimistisch auf die kommende Entwicklung. Die deutsche Wirtschaft startet gut ins neue Jahr. Der Geschäftsklimaindex erhöhte sich in den Sektoren Industrie, Groß- und Einzelhandel. Im Dienstleistungssektor und dem Bauhauptgewerbe gab er hingegen nach.

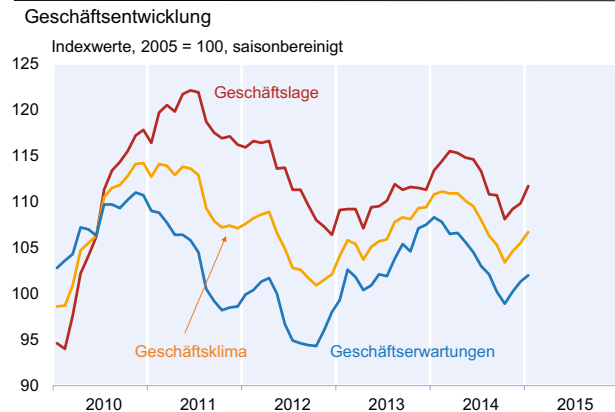
Aufgrund der anziehenden Konjunktur suchen immer mehr Firmen neue Mitarbeiter. Das ifo Beschäftigungsbarometer ist im Januar von 106,6 auf 108,2 Indexpunkte gestiegen. Dies ist der höchste Wert seit März 2012. Im Dienstleistungssektor besteht weiterhin die größte Einstellungsbereitschaft. Im Verarbeitenden Gewerbe ist das Beschäftigungsbarometer erneut merklich gestiegen. Die Industriefirmen stellen vorsichtig wieder mehr Personal ein. Auch der Handel legte seine Einstellungszurückhaltung ab. Sowohl im Einzel- als auch im Großhandel werden wieder Mitarbeiter gesucht. Und im Dienstleistungsgewerbe wollen erneut mehr Unternehmen neues Personal einstellen. Dagegen sank – auch aufgrund des Winters – die Einstellungsbereitschaft im Baugewerbe.

Die **Kredithürde** für die gewerbliche Wirtschaft ist im Januar auf 17,1% gefallen. Dies ist ein neuer historischer Tiefstand. Die Finanzierungsbedingungen für deutsche Unternehmen sind auch zu Beginn des Jahres 2015 hervorragend. Das Sinken der Kredithürde zeigt bereits die von den Banken erwartete inflationäre Geldflut der Europäischen Zentralbank. Die Kredithürde im Verarbeitenden Gewerbe verharrte unverändert bei 15,0%. Für die Großfirmen gab die Kredithürde erneut nach und liegt nun bei 10,3%. Bei den mittleren Firmen stieg der Anteil der Unternehmen mit Problemen bei der Kreditvergabe leicht an, bei den kleinen Firmen blieb diese Anzahl konstant bei knapp einem Fünftel. Im Baugewerbe sank die Kredithürde mit 20,9% auf einen neuen historischen Tiefstand. Auch im Handel berichteten weniger Firmen von einer restriktiven Kreditvergabe der Banken.

Die deutsche Industrie rechnet mit wachsenden Exporten. Die ifo Exporterwartungen sind im Januar zum vierten Mal hintereinander gestiegen, und zwar auf 9,5 Saldenpunkte nach 7,7 im Dezember. Der ohnehin sehr starke Export profitiert zusätzlich von dem erheblich gesunkenen Eurokurs. Die Exportchancen verbesserten sich in nahezu allen wichtigen Branchen der deutschen Industrie. Besonders deutlich gestiegen sind die Exporterwartungen im Maschinenbau, der Elektroindustrie und der Herstellung von Datenverarbei-

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

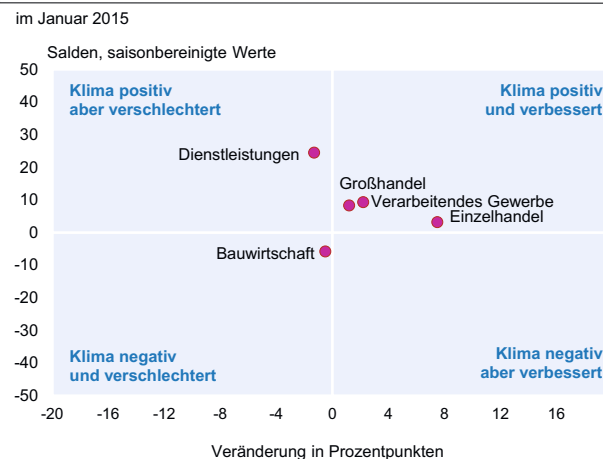
**Abb. 1  
Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>**



<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

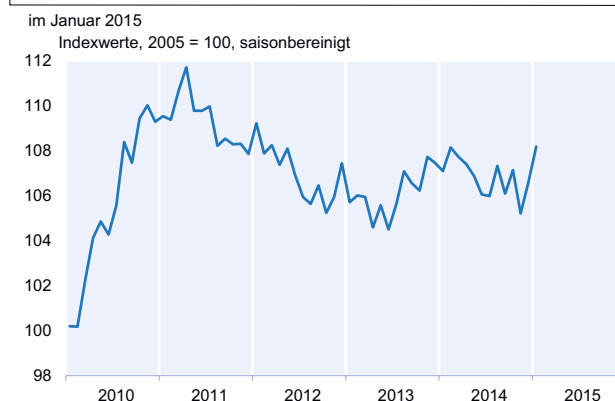
Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 2  
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen**



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 3  
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland  
Deutsche Wirtschaft<sup>a)</sup>**



<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

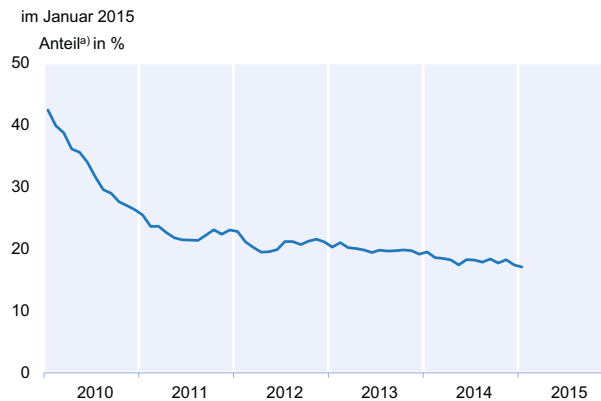
Quelle: ifo Konjunkturtest.

tungsgeräten. Auch die Automobilhersteller zeigen wieder leichten Optimismus bezüglich der Auslandsgeschäfte. Hier spielt neben dem sinkenden Eurokurs auch der fallende Ölpreis eine entscheidende Rolle. Einen Dämpfer bei den Exporterwartungen erhielten die Firmen der Metallerzeugung und -bearbeitung. Das hohe Niveau der vergangenen drei Monate konnte nicht gehalten werden.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** ist der Geschäftsklimaindikator zum dritten Mal in Folge gestiegen. Die Lageeinschätzungen der Industriefirmen fielen erneut besser aus. Auch mit Blick auf die Entwicklung in den kommenden Monaten stieg die Zuversicht. Aufgrund des sinkenden Euro-Wechselkurses wurden stärkere Impulse vom Export erwartet. Auch deshalb planten die Firmen, die Produktion in den kommenden Monaten auszuweiten. Die Kapazitätsauslastung stieg um 0,4 Prozentpunkte auf 84,6% gegenüber Oktober und lag damit über dem Vorjahreswert. Im Vorleistungsgütergewerbe hat die Zufriedenheit mit der momentanen Lage zugenommen. Die Nachfragesituation verbesserte sich und erreichte damit wieder das Niveau von August 2014. Das Produktionsniveau blieb nahezu unverändert. Es dürfte jedoch in den kommenden Monaten deutlich angehoben werden. In Bezug auf die Entwicklung in den kommenden sechs Monaten waren die Firmen jedoch etwas weniger zuversichtlich. Im Investitionsgüterbereich setzte sich der Anstieg des Geschäftsklimaindikator weiter fort. Die Nachfrage gewann wieder an Schwung, und die Produktion dürfte weiter ausgebaut werden. Die Kapazitätsauslastung stieg leicht auf 87,1%. Mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf kehrte der Optimismus zurück. In der Konsumgüterindustrie (ohne Ernährungsgewerbe) ist der Geschäftsklimaindikator gestiegen. Dies lag vor allem an der deutlich verbesserten aktuellen Lage, die auf den höchsten Stand seit Februar 2014 stieg. Bei den Erwartungen nahm der Pessimismus leicht ab. Trotz gesteigerter Produktion sank die Kapazitätsauslastung geringfügig auf 84,4%. Im Ernährungsgewerbe ist der Geschäftsklimaindikator gesunken. Ausschlaggebend hierfür waren die weniger positiven Meldungen zur aktuellen Geschäftslage. Auch der kommenden Entwicklung sahen die Unternehmen mit wachsender Skepsis entgegen. Vom Export hingegen wurden kräftigere Impulse erwartet. Die Kapazitätsauslastung stieg deutlich auf 77,1% und lag damit mehr als 3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Im Fahrzeugbau hat sich das Geschäftsklima deutlich verbessert. Die Nachfrage gewann wieder an Schwung, jedoch war die Produktion noch leicht auf Kürzungen ausgerichtet. In Bezug auf den weiteren Geschäftsverlauf kehrte der Optimismus zurück. Auch das Auslandsgeschäft macht wieder etwas Hoffnung. Die Kapazitätsauslastung stieg deutlich auf 91,6%.

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima abermals leicht verschlechtert. Die Baufirmen waren etwas weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Lage. Ihre Erwartungen

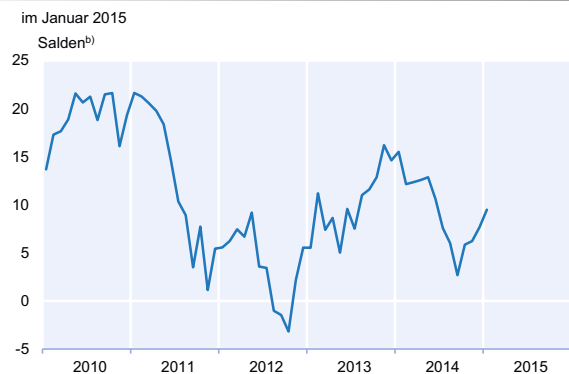
**Abb. 4**  
**Kredithürde – gewerbliche Wirtschaft**



<sup>a)</sup> Anteil der Unternehmen, die angeben, die Kreditvergabe sei restriktiv.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 5**  
**Exportserwartungen – Verarbeitendes Gewerbe<sup>a)</sup>**

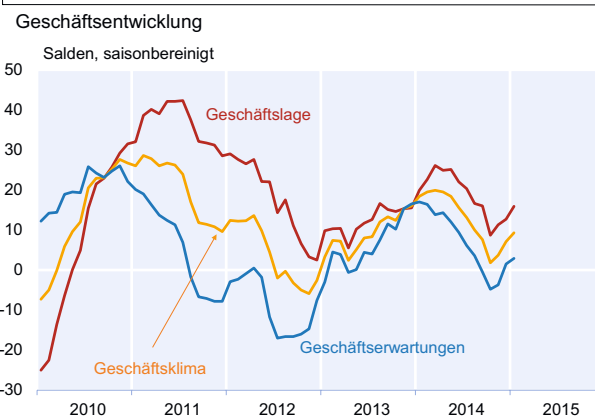


<sup>a)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

<sup>b)</sup> Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 6**  
**Verarbeitendes Gewerbe**

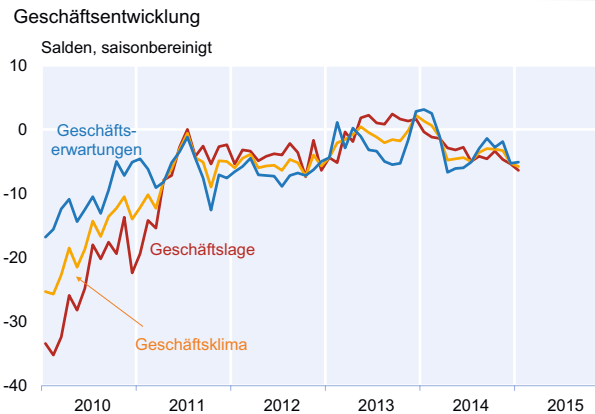


Quelle: ifo Konjunkturtest.

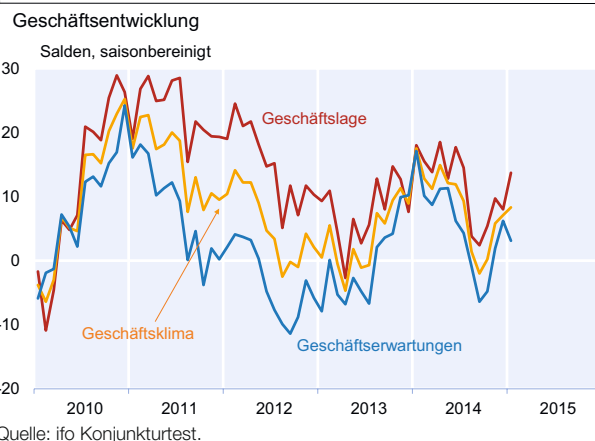
für das kommende halbe Jahr verbesserten sich jedoch etwas. Die Bautätigkeit wurde aufgrund der Witterungsverhältnisse deutlich zurückgefahren. Trotzdem stieg die Geräteauslastung um mehr als einen Prozentpunkt und liegt mit 74,5% über dem Vorjahreswert. Nach den Firmenmeldungen zu schließen, konnten die Preise öfter angehoben werden als zuletzt. Für die kommenden Monate gingen die Testteilnehmer von ähnlichen Preiserhöhungsspielräumen aus. Die Beschäftigtenzahl dürfte – nach Einschätzung der Unternehmen – in der nächsten Zeit schwächer zunehmen, als dies im Dezember erwartet worden war. Die Sonderfrage im Januar befasste sich mit dem Überhang an noch nicht fertiggestellten und noch nicht in Angriff genommenen Bauten, an deren Erstellung die befragten Firmen beteiligt sind. Hinsichtlich Wohnungsbauten hat sich der Bauüberhang zum Jahresende 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt spürbar verringert. Für gewerbliche Hochbauvorhaben fiel der Rückgang des Überhangs noch größer aus, am stärksten war er aber bei öffentlichen Hochbauprojekten. Im Hochbaubereich insgesamt ergaben sich im Jahresvergleich demnach merkliche Einbußen, die allerdings von den im Tiefbaubereich verzeichneten noch übertroffen wurden. Insbesondere im Straßenbau verringerte sich der Bestand an noch nicht begonnenen bzw. noch nicht abgeschlossenen Vorhaben gegenüber Ende 2013 sichtbar. Im Tiefbau verbesserte sich das Geschäftsklima minimal. Während sich die Beurteilungen zur aktuellen Lage aufhellten, trübten sich die Erwartungen weiter ein. Knapp ein Drittel der befragten Bauunternehmen berichteten von Behinderungen aufgrund von Witterungseinflüssen. Zudem gab ein Viertel an, dass Auftragsmangel ihr Unternehmen beeinträchtigt. Die Geräteauslastung stieg und liegt mit 75,2% über dem Niveau des Vorjahresmonats. Auch im Hochbau verbesserte sich das Geschäftsklima minimal. Die aktuelle Lage wurde nahezu unverändert als leicht gut beurteilt, ebenso verbesserten sich die Erwartungen. Im Hochbau berichteten weniger Firmen von Behinderungen durch die Witterung als im Tiefbau. Aber auch hier war Auftragsmangel ein Problem für viele Firmen. Die Kapazitätsauslastung blieb nahezu unverändert.

Im **Großhandel** hat sich das Geschäftsklima erneut aufgehellt. Dies ist insbesondere auf deutlich günstigere Lageeinschätzungen zurückzuführen, während die Erwartungen zurückhaltender ausfielen. Bei steigenden Umsätzen konnte der Lagerbestand etwas reduziert werden. Die Bestellaktivität dürfte deutlich ausgeweitet werden. Auch die Mitarbeiterzahl soll in naher Zukunft angehoben werden. Im Produktionsverbindungshandel hat sich das Geschäftsklima abermals verbessert, da sich die Unternehmen erneut zufriedener mit ihrer derzeitigen Situation zeigten. Bei der Einschätzung der Geschäftsperspektiven überwogen die optimistischen Angaben nach wie vor leicht. Trotz sinkender Lagerbestände blieb die Bestellaktivität weiterhin zurückhaltend. Im Großhandel mit Konsumgütern stieg der Ge-

**Abb. 7**  
**Bauhauptgewerbe**



**Abb. 8**  
**Großhandel**



schäftsklimaindikator auf den höchsten Wert seit Juli 2014. Dies war vor allem auf eine verbesserte Lageeinschätzung zurückzuführen. Der zuletzt optimistische Ausblick auf die weitere Geschäftstätigkeit wurde deutlich zurückgenommen. Die Bestellaktivität soll deutlich ausgeweitet werden. Zudem wird weiteres Personal gesucht. Das Geschäftsklima im Nahrungs- und Genussmittelbereich hat sich verbessert, da die gegenwärtige Situation angesichts guter Nachfrage günstiger beurteilt wurde. Bei den Erwartungen für die weitere Entwicklung waren die Unternehmen hingegen etwas weniger zuversichtlich. Die Planungen beinhalteten aber dennoch häufig eine Vergrößerung der Bestellvolumina sowie der Beschäftigtenzahl. Im Investitionsgüterhandel verschlechterte sich das Geschäftsklima minimal und liegt weiter deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. Die befragten Großhändler waren etwas zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Sie nahmen jedoch ihre positiven Erwartungen etwas zurück. Bei leicht steigender Bestellaktivität ist es geplant, die Verkaufspreise zu erhöhen.

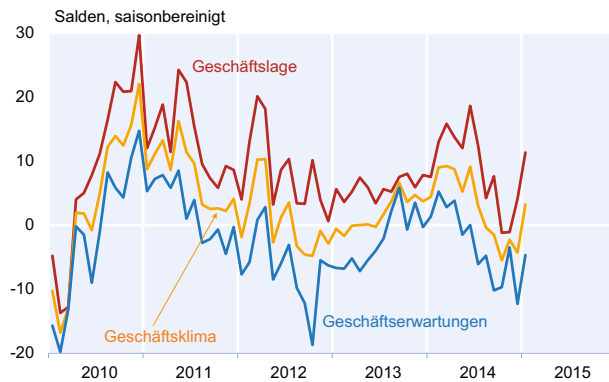
Im **Einzelhandel** drehte das Klima erstmals seit Juli 2014 wieder ins Positive. Die Urteile zur aktuellen Lage verbes-

serten sich merklich. Zudem hellten sich die Erwartungen auf. Die Umsätze konnten wieder gesteigert werden, während die Lagerbestände weitestgehend konstant blieben. Mehr Einzelhändler als noch am Jahresende 2014 wollten die Verkaufspreise anheben. Die restriktive Orderpolitik soll gelockert werden, und der Stellenabbau dürfte sich verlangsamen. Auch im Gebrauchsgüterhandel drehte das Geschäftsklima wieder in den positiven Bereich. Die Einzelhändler waren merklich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Zudem sahen sie weniger pessimistisch auf die kommende Entwicklung. Bei stagnierenden Umsätzen nahm der Lagerdruck wieder etwas zu. Darüber hinaus blieb die Bestellfähigkeit restriktiv ausgerichtet, jedoch weniger stark als im Dezember. Auch im Verbrauchsgüterbereich stieg der Geschäftsklimaindikator, verblieb jedoch im negativen Bereich. Die befragten Einzelhändler berichteten von einer deutlich verbesserten Geschäftslage. Auch die Erwartungen hellten sich auf, waren aber noch deutlich mehrheitlich pessimistisch ausgerichtet. Die Lager konnten etwas geräumt werden. Im Einzelhandel mit Spielwaren zeigte sich im Januar der deutliche Weihnachtseffekt: Während die Einzelhändler im Dezember äußerst zufrieden waren mit der aktuellen Geschäftslage, trübte sich diese im Januar deutlich ein. Auch der Ausblick verschlechterte sich. Die Lager wurden wieder aufgefüllt, und die Bestellungen sollen zurückgefahren werden. Im Kfz-Einzelhandel ist der Geschäftsklimaindikator aufgrund der wesentlich weniger pessimistisch eingeschätzten Geschäftsperspektiven gestiegen. Die momentane Lage bewerteten die Einzelhändler nicht ganz so gut wie im Dezember. Sie sahen kaum Chancen, die Verkaufspreise anheben zu können. Die Personalpläne waren weiterhin überwiegend auf Einschränkungen ausgerichtet. Im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel stieg der Geschäftsklimaindikator. Angesichts der sehr guten Umsatzentwicklung berichteten die Unternehmen zahlreicher über eine gute Geschäftslage. Auch die Meldungen zu den Perspektiven für die kommenden Monate fielen positiv aus. Die Händler revidierten ihre Bestellpläne nach oben und waren bereit, die Mitarbeiterzahl zu erhöhen. Zudem rechneten die Unternehmen damit, höhere Verkaufspreise durchsetzen zu können.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das **Dienstleistungs-gewerbe** Deutschlands ist im Januar gesunken. Die Urteile zur aktuellen Lage wurden ein wenig zurückgenommen, verbleiben aber auf einem hohen Niveau. Auch die Erwartungen sind etwas weniger optimistisch als noch im Dezember. Der Anteil der Firmen, die planen, die Preise zu erhöhen, ist wieder gestiegen. In den Kommentaren zu der Behinderung der Geschäftstätigkeit wurden Bürokratie, Mindestlohn und der damit einhergehende Verwaltungsaufwand genannt. Die Teilnehmer aus dem Bereich Wirtschaftsprüfung, Rechts- und Steuerberatung äußerten sich weiterhin überaus zufrieden über ihre Geschäftssituation. Darüber hinaus stiegen die Erwartungen bezüglich der Ent-

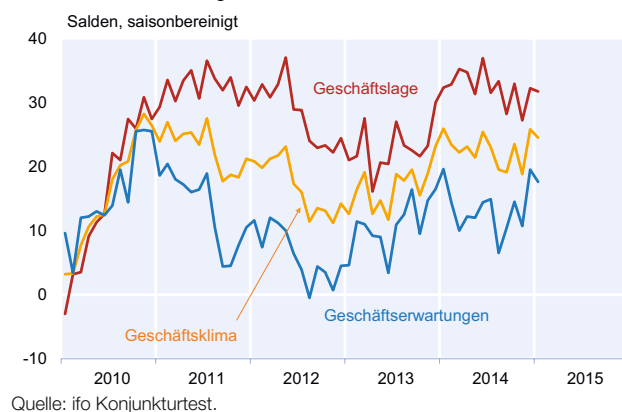
**Abb. 9  
Einzelhandel**

Geschäftsentwicklung



**Abb. 10  
Dienstleistungen**

Geschäftsentwicklung



wicklung in den nächsten Monaten. Im Zusammenhang mit den stark expansiven Personalplanungen stellte Fachkräftemangel die einzige nennenswerte Behinderung der Geschäftstätigkeit dar (32%). Der Klimaindikator im Bereich der Unternehmens- und Public-Relations-Beratung entwickelte sich weiterhin positiv und erreichte den höchsten Wert seit August 2007. Ursächlich für diesen Anstieg war in erster Linie zunehmender Optimismus bezüglich der Geschäftsperspektiven. Neben Fachkräftemangel (23%) gaben die Testteilnehmer unzureichende Nachfrage (13%) als Behinderung der Geschäftstätigkeit an. Die befragten Firmen der Werbebranche meldeten sehr positive Geschäftsaussichten. Bei der weiterhin zufriedenstellenden aktuellen Geschäftslage stieg der Klimaindikator um nahezu 10 Saldenpunkte. Mit einem Personalzuwachs ist auch in den nächsten Monaten zu rechnen, wenn auch nicht mehr ganz so stark wie in den vorangegangenen Monaten. Die häufigste Nennung bei der Behinderung der Geschäftstätigkeit war eine unzureichende Nachfrage (19%).